Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 13-14

Rubrik: Rätsel-Ecke ; Sportecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

auf das erste Preisrätsel sind 73 Lösungen eingegangen.

Die Ziehung hat am Donnerstag, den 17. Juni 1976 stattgefunden.

Fräulein Kasper und Fräulein Hertli von der Fürsorgestelle St. Gallen und auch der Redaktor der Gehörlosen-Zeitung waren bei der Ziehung anwesend.

Das sind die zehn glücklichen Gewinner: (in alphabetischer Reihenfolge)

1. Klara Dietrich, 9665 Bussnang
2. Ursula Dürler, Töbeli 221, 9042 Speicher
3. Andreas Kolb, Neudorfstrasse, 9463 Oberriet SG
4. Emma Leutenegger, Davidstrasse 10, St. Gallen
5. Paul von Moos, Talstrasse 1063a, 3174 Thörishaus
6. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf
7. Willy Peyer, al castagnetto, 6652 Ponte Brolla
8. Jakob Rhyner, Rossgasse 473, 7220 Schiers
9. Alice Walder, 8933 Maschwanden
10. Hanspeter Waser, Büölstrasse 14, 6440 Brunnen

Der Reisegutschein wird diesen glücklichen Gewinnern in den nächsten Tagen zugestellt.

Liebe Nichten und Neffen, bei einem Wettbewerb können nur einige wenige gewinnen. Die andern gehen leer aus. Ich habe aber für alle noch eine gute Nachricht. Ein Spender, der nicht mit Namen genannt werden will, hat mir 100 Franken für ein anderes Preisrätsel gesandt. Dieses Preisrätsel kommt am Ende dieses Jahres. Es gibt dann Preise anderer Art. Empfanget recht freundliche Grüsse und die besten Wünsche für die Sommerferien

Euer Rätselonkel

Die Ziehung hat begonnen. Titus fischt die erste Nummer aus dem Kübel. Ro. ist schon bereit zum Aufschreiben. Frl. Kasper und Frl. Hertli von der Beratungsstelle sind als Zeugen auch dabei.

Zahlenrätsel

(Verfasser: Hans Lehmann, Stein a. Rhein)

1. So wird die Wolle zum Stricken verkauft.
2. Aus diesen Früchten wird Orangina gemacht.
3. Männerberuf.
4. Man macht es vor Kälte, Aufregung, Wut oder Furcht.
5. Ein sauberer und appetittlicher Mensch macht es jeden Tag.
6. Von diesen Nadelbäumen gibt es im Engadin ganze Wälder.
7. Diese spanische Insel ist ein beliebtes Ferienziel.
8. Bei diesem sportlichen Ausscheidungskampf geht es um einen Weltmeistertitel.
9. Eine grosse Raubkatze.
10. In Afrika hat das Riesentier grosse Ohren, in Indien kleine.
11. Mädchenname.
12. Schweizer Familienname.
13. Name eines Berges und einer Nähmaschine.
14. Oeffentliche Besuchstage in Fabriken, Schulen und Anstalten heissen auch: Tag der ... Tür.
15. Mädchenname.
16. Hafen in Norddeutschland.
17. Im Sommer zieht man ... Kleider an.
18. So heisst die Marke eines dänischen Staubsaugers.
19. Man liest sie jeden Tag.
20. Wochentag.

Lösung des Preisrätsel vom 1. Juni 1976:

1. FAEHRST; 2. BLAUSEE; 3. PISTOLE; 4. VERLOBT; 5. METZGER; 6. ALTDORF; 7. FUEHRER; 8. KOMPASS; 9. BRINGST; 10. PARISER; 11. ZITRONE; 12. SCHLIMM; 13. THURGAU; 14. FLEISCH; 15. HIRSCHE; 16. KLOPFTE; 17. SCHRIFT; 18. WEICHEN; 19. SCHLITZ; 20. WÜRSTE.

Die zweithinterste Kolonne ergab von oben nach unten gelesen die Lösung: *«Selber essen macht fett!»* Das bedeutet, alles für sich haben wollen.

Lösungen haben eingesandt:

1. Marie Achermann, Luzern; 2. Hans Aebischer, Oberhofen; 3. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 4. Walter Beutler, Zwieselberg; 5. Hanna Bochsler, Walenstadt; 6. Wolfgang Bohle, St. Gallen; 7. Ursula Bolliger, Aarau; 8. Ruth Christoffel, Speicher AR; 9. Klara Dietrich, Bussnang; 10. Ursula Dürler, Speicher AR; 11. Thildy Eggler, St. Gallen; 12. Rita Egger, Hemberg; 13. Ruth Fehlmann, Bern; 14. Elly Frey, Arbon; 15. Karl Fricker, Basel; 16. Gerold Fuchs, Turbenthal; 17. Walter Gärtner, CSSR; 18. Frieda Graber, Luzern; 19. Ruedi Graf, Grub SG; 20. Dora Greminger-Weber, Erlen; 21. Hermann Gurzeler, Oberlindach; 22. Karin Hayoz, Wettingen; 23. Doris Hermann, Schaffhausen; 24. Willi Herrsche, Rebstein; 25. Ernst Hiltbrand, Thun; 26. Annegreth Hubacher, Bern; 27. Robert Huber, Altishofen; 28. Hans Jöhr, Zürich; 29. Marie Jucker, Turbenthal; 30. Jean Kast-Grob, Degersheim; 31. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 32. Hedwig Keller, Pfyn; 33. Margrit Koch-Twerenbold, Kreuzlingen; 34. Andreas Kolb, Oberriet; 35. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach; 36. Thomas Ledermann, Münchenbuchsee; 37. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 38. Emma Leutenegger, St. Gallen; 39. Eugen Lutz, Walzenhausen; 40. Annemarie Mächler, Siebnen; 41. Ruedi Marbot, Läriswil; 42. Paul von Moos, Thörishaus; 43. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 44. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 45. Alex Naef, Wil SG; 46. Gerda Noser, Oberurnen; 47. Martin No-

1.	5	1		9	11	2	7
2.	12	15		11	2	7	11
3.	8	9		4	20	7	15
4.	6	3		1	7	15	11
5.	17	9		4	19	7	11
6.	18	9		15	4	19	7
7.	21	9		12	15	4	9
8.	17	7		1	4	22	10
9.	18	7		10	9	15	23
10.	7	18		16	9	11	1
11.	7	18		8	7	1	19
12.	5	1		3	11	7	15
13.	8	7		11	3	11	9
14.	12	16		7	11	7	11
15.	8	7		1	15	3	4
16.	19	9		8	22	15	2
17.	18	7		4	19	1	7
18.	11	3		16	3	5	20
19.	6	7		1	22	11	2
20.	16	15		3	1	9	2

ser, Vaduz; 48. Oberstufe, Sonderklasse Hörgeschädigter, Hohenrain (schade, dass Ihr leer ausgegangen seid; einen «Zustupf» für die Schulreise hättet Ihr sicher gebrauchen können!); 49. Paolo Perenzin, St. Gallen; 50. Willy Peyer, Ponte Brolla; 51. Jakob Rhyner, Schiers; 52. Max Rissi, Engelburg SG (jetzt musst Du halt wieder mit dem Velo gehen!); 53. Hildegard Rohrer, Sachseln; 54. Liseli Röthlisberger, Wabern; 55. René Ruckstuhl, Uettligen; 56. Meta Sauter, Schönenberg an der Thur; 57. Martin Schärer, Wädenswil; 58. Margrit Schmid, Wil SG; 59. Frieda Schreiber, Ohringen; 60. Rosa Schrepfer, Mühlehorn; 61. Hilde Schumacher, Bern; 62. Greti Sommer, Oberburg; 63. Gerhard Stähli, Schönbühl; 64. Erich Stark, Kradolf TG; 65. Amalie Staub, Oberrieden; 66. Ruth Straumann, Kloten; 67. Niklaus Tödtli, Altstätten; 68. Fritz Trachsel, Diemtigen; 69. Gabriela Uhl, Rheineck; 70. Alice Walder, Maschwanden; 71. Hanspeter Waser, Brunnen; 72. Anna Weibel, St. Gallen; 73. Beatrice Ruf, Abtwil SG.

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Mai 1976:

35. Ursula Dürler, Speicher; 36. Jakob Rhyner, Schiers.

Sportecke

SGSV — Abteilung Fussball

Ausscheidungsspiel vom 5. Juni in Genf: Schweiz—Belgien 0:2 (0:1)

Drei Wochen nach der 5:1-Niederlage gegen Deutschland hatten wir im Stadion des FC Servette bei sonnigem Wetter und sehr gutem Platzzustand zum Ausscheidungsspiel gegen Belgien anzutreten. Wir hofften, den zweiten Platz zu erobern. Leider verloren wir mit 2:0. Das erste Goal fiel in der 30. Minute. Unser Torhüter hatte eine Flanke abgewehrt. Doch ein freistehender, nicht gedeckter Belgier erwischte den Ball. Wenige Minuten vor dem Tee hatte unser Mittelstürmer Schmid mehrmals Torchancen. In der zweiten Spielhälfte kämpften wir um das Remis. Viel Pech hatte Geisser mit seinen haarscharf verpassten Schüssen. Das zweite Tor fiel 20 Minuten vor Schluss. Brunner sprang mit dem anstürmenden Belgier hoch. Doch dieser war grösser. Er konnte den Ball blitzschnell in die Ecke hineinköpfeln. In der 78. Min. wurde Parati durch Läubli ersetzt. Aber das Ehrentor gelang trotzdem nicht.

So endete das faire Spiel mit einem glücklichen Sieg der Belgier, die schneller und schusskräftiger waren. Ich möchte die Schweizer gern in ein Trainingslager schicken.

Es spielten: Brunner, Oehri, Piotton J., Habegger, Geisser, Parati (ab 78. Min. Läubli), Perrollaz, Schmid, Jassniker, Scheiber (ab 45. Min. Galmarini), Piotton G. — Ersatz: Ulrich und Gaudin.

Gute Kameradschaft

Am Abend sassen wir bei ausgezeichneter Kameradschaft bei einem Bankett beieinander. Zwei gehörlose Genfer erfreuten uns mit Pantomimen-Theater, und ein Belgier erzählte uns Witze aus seinem Land. — Am Pfingstsonntag fuhren wir gemeinsam mit einem Dampfschiff auf dem Genfersee. Wir möchten den Gebrüdern Piotton, ihren Frauen und Mons. Guenin für ihre Darbietungen und alle Bemühungen herzlich danken.

Werner Gnos

Trainer G. Berger zum Spiel in Genf:

Beide Mannschaften machten zuerst einen nervösen Eindruck. Die Schweiz besass mehr Spielanteile. Sie war im Abschluss aber zu wenig konzentriert und kaltblütig. — Trotz der Führung der Belgier glaubte ich nie an eine Niederlage. Nach dem 0:1-Rückstand griffen die Schweizer wacker weiter an. Doch einmal mehr konnten gute Chancen nicht ausgenützt werden. Oft spielte auch das Pech eine Rolle, gute Schüsse gingen um Haaresbreite neben oder über das Tor. Der zweite Treffer der Belgier war möglich, weil unsere Verteidiger ihre Störaktion viel zu spät einleiteten. Unser Torhüter zeichnete sich mehrmals durch bewundernswerte Reaktionen aus. — Das Spiel unserer Mannschaft war im grossen und ganzen erfolgversprechend. Ich kann sie für ihre Kameradschaftlichkeit und Moral nur loben. Unsere Mannschaft steht ja noch im Neuaufbau, deshalb darf man das Spiel trotz der Niederlage doch als Erfolg bezeichnen.
Ich möchte an dieser Stelle allen Spielern und Verantwortlichen für die gezeigte Leistung bestens danken. Macht weiter so! Dann sieht die Zukunft auch für uns bestimmt besser aus. Dann wird bestimmt auch in den andern Ländern einmal von der Schweizer Nationalmannschaft gesprochen.

Euer Trainer G. Berger

Deutschland ist Gruppensieger — Schweiz ausgeschieden!

Die Schweiz gehört mit Belgien und Deutschland zur Gruppe 4. Der Gruppensieger ist berechtigt zur Teilnahme an den Sommer-Weltspielen der Gehörlosen 1977. Die Resultate der abgeschlossenen Runde lauten:
Belgien—Deutschland 0:3 (0:1),
am 11. Oktober 1975 in Brüssel;
Deutschland—Schweiz 5:1 (3:1),
am 15. Mai 1976 in München;
Schweiz—Belgien 0:2 (0:1),
am 5. Juni 1976 in Genf.

Stand der Tabelle:

1. Deutschland	2 Spiele, total 8:1	= 4 P.
2. Belgien	2 Spiele, total 3:2	= 2 P.
3. Schweiz	2 Spiele, total 1:7	= 0 P.

Die Schweiz ist damit ausgeschieden, und der Gruppensieg von Deutschland steht fest. Wir wünschen der deutschen Nationalmannschaft jetzt schon guten Erfolg an den Weltspielen.

Trotz Niederlage gute Moral

Die Niederlage in Genf war sicher keine Schande für uns. Die Spieler haben ihre gute Moral behalten. Sie halten in Kameradschaft weiterhin fest zusammen. Ein Beweis: Sie haben beschlossen, gemeinsam ein neues Tenue anzuschaffen und die Kosten selber zu tragen! Die Spieler haben auch die Reisespesen sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung selber bezahlt. Dafür möchte ich ihnen einmal herzlich danken. Ich möchte auch Trainer G. Berger und Pfleger W. Gnos für ihren Einsatz herzlich danken. — Ich erhalte von Fans bei Niederlagen immer viele Vorwürfe. Ich hoffe, sie werden jetzt die Misserfolge verdaut haben!

Ausblick

Für nächstes Jahr sind folgende Länderspiele als Freundschaftstreffen geplant: a) 30. April oder 14. Mai 1977 gegen Oesterreich in Vaduz. Am 14. Juni 1964 haben die Schweizer gegen Oesterreich in Innsbruck 2:1 gewonnen. Es ist der einzige Länderspiel-Sieg seit Bestehen des SGSV geblieben. Damals spielten: Nützi, Happle, Emmenegger, Zehnder, Hax, Hager, Buser H., Buser K., Joray, Ufenast, Spahni und W. Aendres. Als Offizielle waren dabei: SGSV-Präsident Schaufelberger, Trainer Berger und Coach von Arx. — b) Wahrscheinlich am 28./30. Mai 1977 (Pfingsten und in Brüssel werden wir gegen die belgische Nationalmannschaft spielen). Wir hoffen natürlich auf bessere Erfolge an diesen Länderspielen.
Im Namen der Abteilung Fussball des SGSV wünscht allen Lesern recht schöne Sommerferien

Heinz v. Arx, Coach

Sommer-Weltspiele der Gehörlosen 1977 finden nun doch in Rumänien statt!

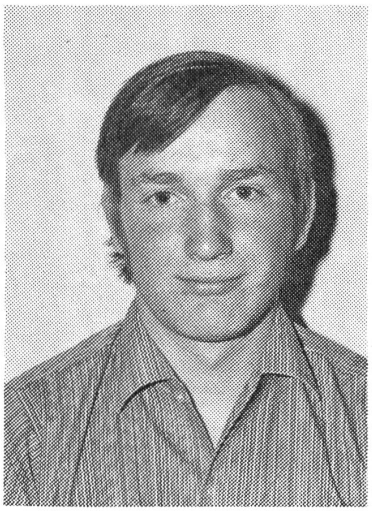
In Nr. 11 vom 1. Juni veröffentlichten wir den Text eines Briefes, den CISS-Präsident Jerald M. Jordan, Washington, an die Gehörlosen-Sportverbände von Italien, BRD, Frankreich, Belgien, USA, England, Spanien, Norwegen, Finnland, Dänemark und Schweden gerichtet hatte. Darin wurden die in Frage kommenden Länder angefragt, ob sie eventuell die Spiele übernehmen könnten. Denn Rumänien wolle an die Teilnehmer aus der Südafrikanischen Union keine Visa bewilligen. Das sei eine Verletzung der CISS-Statuten. Und deswegen müsse ein anderes Land für die Durchführung gesucht werden.

Und in einem anderen, gleichzeitig in der GZ veröffentlichten Bericht von Jordan war zu lesen, dass die CISS vom rumänischen Organisationskomitee fast keine oder nur ungenügende Informationen erhalten habe. Das Durchführungs-Komitee der CISS werde an seiner Sitzung vom 4./6. Juni in Helsinki nun darüber entscheiden, ob die Spiele überhaupt durchgeführt werden können oder nicht.

Ueber diese Sitzung berichtete die DGZ vom 20. Juni 1976: Das vollzählig versammelte Durchführungs-Komitee der CISS hat in Anwesenheit des rumänischen Sportverbandspräsidenten (auch Mitglied des Komitees) und seines Vizepräsidenten mehrheitlich beschlossen, die Sommer-Weltspiele nun doch in Bukarest durchzuführen. — Die Aussprache habe ergeben, dass ein Brief des CISS-Präsidenten an das rumänische Organisationskomitee nicht richtig verstanden worden sei, und zudem habe Südafrika auf eine Teilnahme verzichtet.

Somit bleibt es also dabei: Die Sommer-Weltspiele finden vom 17.—26. Juli 1977 in Bukarest statt.

Gehörloser Lehrling schoss das Maximum



Name: Bruno Glarner
Wohnort: Unterheid, 3857 Unterbach
Geburtsdatum: 3. August 1958
Schreinerlehrling

Am kantonal-bernischen Jungschützen-Cup mit 424 Teilnehmern in 106 Gruppen zu je vier Schützen in der ersten Hauptrunde beteiligte sich auch der gehörlose Schreinerlehrling (1958) **Bruno Glarner** aus Unterbach bei Meiringen. Er schoss als einziger Teilnehmer das Maximum von 50 Punkten. Er gehörte zur Gruppe Balm-Meiringen, deren vier Schützen zusammen auch das beste Gruppenresultat von 192 Punkten erzielten. Das Glanzresultat des gehörlosen Jungschützen war nur möglich, weil er mit seinen hörenden Kameraden zusammen viel und eifrig geübt hatte. (Die Gruppe bereitete sich seit Ende März an vielen Uebungen auf den Cup vor und verschoss dabei total 4500 Schuss Munition.) — Die «Tages-Nachrichten» veröffentlichten das Bild des gehörlosen Jungschützen und bemerkten dazu: «Dieses Spitzenresultat von 50 Punkten ist um so erfreulicher, wenn man bedenkt, dass Bruno Glarner taubstumm geboren wurde. Durch Schulung kann er heute sprechen, ist jedoch noch völlig taub.»

Auch Leo Hermann war erfolgreich

Er beteiligte sich an den Europameisterschaften der Gehörlosen im Sportschiessen vom 10. bis 14. Mai in München. Leo Hermann aus Hofstetten SO errang im Kleinkaliberschiessen 50 m, 60 Schuss liegend, mit 590 Ringen von 35 Konkurrierenden den ersten Rang. — Es beteiligten sich rund ein halbes Hundert gehörlose Schützen aus neun Ländern. Bei den Mannschaftsklassierungen finden wir folgende Namen: Bulgarien, Deutschland, Finnland, Italien, Jugoslawien, Norwegen und Schweden.

Wir gratulieren Bruno Glarner und Leo Hermann herzlich zu ihrem schönen Erfolg. R.

Internationales Treffen der gehörlosen Automotosportler

in Prag vom 15. bis 18. Juli 1976

PROGRAMM

15. Juli 1976, Donnerstag

8.00—20.00 Uhr:
Ankunft und Bezug der Quartiere.
Ab 18.30 Uhr:
Feierliches Abendessen anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der FIAMS (nur für Eingeladene).

16. Juli 1976, Freitag

8.00—8.45 Uhr:
Startnummernverteilung.
8.45—9.00 Uhr:
Bereitstellung der Teilnehmer.
Punkt 9.00 Uhr:
Start zum Internationalen Autoslalom
18.00—24.00 Uhr:
Gesellschaftlicher Festabend auf dem Dampfschiff «Dêvin» mit dem Tanzorchester «Rythmusikrad des Glückes».
Eintrittskarte Kcs 20.—.

17. Juli 1976, Samstag

8.00—8.45 Uhr:
Uebernahme der teilnehmenden Autos.
9.00 Uhr:
Start zum Orientierungs-Wettbewerb für Autos aller Kategorien, ca. 100 km.
20.00—02.00 Uhr:
Internationaler Gesellschaftsabend im «Majakowski» UKDZ Praha 2, nàm. Miru 2.
21.00 Uhr:

Preisverteilung der Slalom- und Orientierungsteilnehmer mit schönen Preisen.
23.00 Uhr:
Grosser Tombolalosverkauf und Tanz mit Rhythmikorchester «DISKANT».
Eintrittskarte Kcs 25.—.

18. Juli 1976, Sonntag

Vormittags:
Stadtrundfahrt mit Begleitung (nur bei genügender Anmeldung).
Nachmittags:
Abschied und Ausklang der Veranstaltung.

Liebe Automotoristen und Gäste,

um für alle Gäste genügend Nachtquartiere besorgen zu können, ist eine frühzeitige Anmeldung dringend notwendig. Diese nimmt entgegen: *Vladimir Buberle, 108 00 Praha 10, Pocernickà 513, CSSR.*
Jeder Teilnehmer an den Autokonkurrenzen muss sich auf eigene Gefahr selbst versichern. Die Organisation lehnt jegliche Haftung bei Unfällen ab. Das Organisationskomitee heisst alle Teilnehmer in Prag herzlich WILLKOMMEN!

Mit freundlichem Gruss:
Das Organisationskomitee

Wissenswertes über die Tschechoslowakei Kennen Sie Prag?

Viele Leute aus allen Ländern waren schon bei uns. Wir sind überzeugt, dass es ihnen in unserem Land recht gut gefallen hat. Unsere CSSR ist ein verhältnismässig kleines Land, aber es bietet eine Fülle schönster Erlebnisse in ihren Kunststädten, romantischen Tälern mit ihren idyllischen Flüssen, ihren Bergen, den prächtigen Schlössern und historischen Burgen, den weltberühmten Heilbädern und Kurorten.

Die Hauptstadt Prag liegt an beiden Ufern der Moldau und ist als Stadt mit hundert Türmen, ihren prachtvollen Brücken mit vielen Statuen und Türmen, den sehenswerten Kirchen und Schlössern, dem Altstadtidyll mit dem goldenen Tor, ihren kulinarischen Gaststätten usw. weltberühmt. Die Stadt liegt an 7 Hügeln und hat über eine Million Einwohner. Am Rande der Stadt entsteht eine moderne Siedlung für 10 000 Einwohner, die mit der Stadt durch Tag und Nacht fahrende Omnibusse verbunden ist.

Es ist unser Wunsch, Sie, verehrte Gäste, nicht nur hier zu begrüssen, sondern Ihnen alle Sehenswürdigkeiten unserer schönen Stadt zu zeigen, damit Sie voller Eindrücke befriedigt Ihren Heimweg antreten können. Seien Sie hier herzlich willkommen!

Mit freundlichen Grüssen
Das Empfangskomitee

Weltrekord der Vergesslichkeit

Der ehemalige griechische Diktator Metaxas war ein begeisterter Flieger. — Einmal wollte er sein Wasserflugzeug auf festem Boden aufsetzen. Sein Begleiter konnte ihn im letzten Moment auf den Irrtum aufmerksam machen. Metaxas dankte kurz für den Hinweis. Dann setzte er das Flugzeug kunstgerecht aufs Wasser, öffnete die Tür, stieg aus und fiel ins Meer. Er hatte in der Eile ganz vergessen, dass er ja nicht auf festem Boden gelandet war.

Ein internationaler Seilhüpferverband?

Auf Kinderspielplätzen kann man heute noch oft seilhüpfende Kinder beobachten, besonders Mädchen. Seilhüpfen ist eigentlich eine sehr sportliche Betätigung. Aber die Kinder denken dabei sicher nicht an Sport. Seilhüpfen macht ihnen einfach Spass. Manchmal hüpfen sie miteinander um die Wette. Wer ununterbrochen am längsten hüpfen kann, hat gesiegt.

Laut einer Zeitungsmeldung ist Seilhüpfen in Amerika und Japan heute zu einer Sportart für Erwachsene geworden. Und bereits gibt es Weltrekorde im Seilhüpfen. Der Amerikaner Rabby Silberberg in Milwaukee (USA-Staat Wisconsin) hat einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er hüpfte ununterbrochen 5 Stunden und 16 Minuten lang und machte dabei 47 000 Hüpfer! (Wie hat man das wohl gezählt?) Nachher war er völlig erschöpft. Der 33jährige

Amerikaner hielt es 5 Minuten länger aus als der Japaner Katsumi Suzuki, der es nur auf 5 Stunden 11 Minuten gebracht hatte.
In Japan gibt es sogar einen Seilhüpferverband. Und kürzlich wurde auch ein internationaler Seilhüpferverband gegründet. Das Ziel dieser neuen Vereinigung ist: Seilhüpfen muss als olympische Sportdisziplin anerkannt werden! — Vielleicht wird es bald heissen: Auf, an die Seilhüpferolympiade!

Hunderttausende marschierten nach Murten

Volks-Sternmarsch nach Murten

Zum Gedenken an die Schlacht von Murten vor 500 Jahren wurde auch ein Volksmarsch organisiert. Die Organisatoren erwarten, dass Hunderttausende nach Murten marschieren werden. Natürlich nicht an einem einzigen Tag, sondern an allen Wochentagen und an bestimmten Wochenenden vom Juni bis fast Mitte Juli. Alle Marschstrecken sind markiert. Man kann von 55 Standorten aus starten. Darum nennt man eine solche Volksmarschveranstaltung auch **Sternmarsch.** Die Länge der markierten Marschstrekken ist ganz verschieden. Die kürzeste Strecke misst nur 11 Kilometer, die längste 173 Kilometer. (Startort: Zürich). Am Ziel ist sogar ein grosses Feldlager für die müden Volkswanderer eingerichtet, wo man übernachten und sich verpflegen kann. Die Teilnehmer müssen sich anmelden. Sie erhalten eine Wegbeschreibung. Selbstverständlich gibt es auch Auszeichnungen. Alles ist fabelhaft organisiert worden.
Marschieren ist gesund. Ein flotter Wandersmann atmet in einer Wanderstunde rund 230 Liter mehr Sauerstoff ein als ein fauler Stubenhocker. Gleichzeitig zirkuliert das Blut 90mal öfter durch den Körper.

Zum Wandern ist immer richtige Zeit

Man muss aber nicht abwarten, bis irgendwo ein Volksmarsch organisiert wird. Zum Wandern ist immer richtige Zeit, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Seit vielen Jahren gibt es in fast allen Gegenden unseres Landes besonders markierte **Wanderwege** seitab geteerter Strassen. Sie führen durch Wiesen und Felder, durch Wälder, über Höhen und an Gewässern entlang. Allein im Kanton Bern gibt es total rund 7000 markierte Wanderwege, und es werden immer wieder neue für wanderfreudige Leute offen gemacht und ausgebessert. Die Initiative für die Schaffung von Wanderwegen ging von Naturfreunden aus. Sie haben Wanderweg-Vereinigungen gegründet. Denn für einzelne wäre das eine unmöglich grosse Aufgabe gewesen. Und es braucht für den Unterhalt und die Ausbesserungen der Wanderwege natürlich auch Geld. In neuerer Zeit unterstützen Kantone und auch einzelne Gemeinden das schöne Werk durch Subventionen. R.

Kind: «Mami, ich sehe schon Sterne.» Mami: «Das muss halt so sein, Balzli. Das ist eben kein gewöhnlicher Volksmarsch, das ist ein Sternmarsch.» («Ich sehe schon Sterne» sagt man, wenn man müde ist und fast nicht mehr weiter mag.)

Umweltputzete anstatt in die Schule gehen

Am Vormittag des letzten Aprilsamstags waren in den 161 Walliser Gemeinden alle Schulstuben geschlossen. Mehr als 25 000 Schüler säuberten die Umgebung ihres Wohnortes von allerlei Abfällen. Sie wurden bei dieser Umweltputzete unterstützt und angeleitet von Lehrerinnen und Lehrern, von Behördemitgliedern und anderen erwachsenen Helfern. Die jugendlichen Naturputzer sammelten tonnenweise einfach weggeworfene Abfälle. Diese wurden dann von Lastwagen in Kehrichtverbrennungsanlagen transportiert. Die ganze Aktion ist vom Kantonalen Amt für Umweltschutz und vom Erziehungsdepartement in Zusammenarbeit mit den Gemeinden organisiert worden.

Eine sehr erfreuliche Aktion, aber . . .

Aehnliche Aktionen hat es schon oft in verschiedenen Gebieten unseres Landes gegeben, allerdings bisher nie für einen ganzen Kanton wie im Wallis und meist von Freiwilligen organisiert. So werden z. B. seit Jahren in der Ostschweiz «Bodensee-Putztage» veranstaltet. Schüler der Oberstufen-, Sekundar- und Mittelschulen säubern zusammen mit erwachsenen Naturfreunden die Ufer des Bodensees von Unrat und Abfällen.

Das sind immer sehr erfreuliche Aktionen. Aber alle diese Freiwilligen machen einen Fehler gut, den gedankenlose und verantwortungslose andere Leute verursacht haben. — Besonders grosse Sünder der Umweltverschmutzung werden hie und da erwischt und können dann bestraft werden. Doch die vielen kleinen Sünder bleiben straflos.

Es gibt sehr viele kleine Sünder

Dafür ein Beispiel: Am 22./23. Mai 1976 fand wieder der alljährliche grosse Berner Zweitagemarsch statt. Man denkt: Wanderlustige Leute sind sicher auch naturfreundliche Leute. Leider stimmt das nicht immer. Ein Naturfreund fand nachher im Wald des Ostermundigenberges auf einer Marschstrecke von nur einem Kilometer Länge so viel Abfälle, dass er fünf Plastiksäcke damit füllen konnte. Dies ist ein recht grosser Abfallhaufen, wie unser Bild zeigt. **